

Durch die Erscheinung dieses Werkes ward ich nun den Entomologen bekannter

JOHANN WILHELM MEIGEN, 3. Mai 1764 – 11. Juli 1845

Klaus Bonnüter, Dortmund

Zur Erinnerung an den großen Entomologen JOHANN WILHELM MEIGEN und zur Förderung der entomologischen Forschung auf dem Gebiet der Systematik und Faunistik stiftete die Deutsche Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie die MEIGEN-Medaille und verleiht diese seit 1993 alle zwei Jahre während ihrer Mitgliederversammlung anlässlich der Entomologentagungen an verdiente Entomologen. Nachdem JOHANN KARL WILHELM ILLIGER (1775-1815, Gründer des Zoologischen Museums in Berlin) Meigens „System der Fliegen“ 1803 im Magazin der Insektenkunde veröffentlicht hatte und 1804 in Braunschweig der erste Band von Meigens „Klassifikation und Beschreibung der europäischen zweiflügeligen Insecten“ erschienen war konnte dieser mit Genugtuung von sich sagen „Durch die Erscheinung dieses Werkes ward ich nun den Entomologen bekannter“, wie in seiner Autobiographie nachzulesen ist (MORGE 1974, MOLINARI 1985).

Heutzutage betonte 1992 der Krefelder Entomologe ALFONS M. J. EVERS (1918-1998) in einer Erläuterung für das Stadtarchiv Solingen auf die Frage, welche Bedeutung MEIGEN aus heutiger Sicht noch hat, dass zu der illustren Schar, die die durch CARL VON LINNÉ 1735 begründete zoologische Systematik vertieften und so entscheidend festigten, dass die Grundlagen bis heute gültig blieben, auch J. W. MEIGEN zählt. Evers fuhr fort: „MEIGEN arbeitete zunächst nahezu unbemerkt an der Systematik der Fliegen (Diptera) und erkannte im Alter von 24 Jahren das für die Systematik der Fliegen entscheidende Merkmal im Flügelgeäder dieser Insektenordnung. Seine Entdeckung blieb nicht lange verborgen. JOHANN KARL WILHELM ILLIGER reiste bereits 1802 zu MEIGEN nach Stolberg (bei Aachen) und veröffentlichte MEIGENS System der Fliegen 1803 in seinem „Magazin für Insektenkunde“.

Der Auffassung von JOHANN CHRISTIAN FABRICIUS, der 1804 aus Kiel nach Stolberg kam, dass die Systematik stets auf einem einzigen Merkmal, die Gestaltung der Mundwerkzeuge, aufzubauen sei, widersprach MEIGEN mit seiner Ansicht, dass man die entscheidenden Merkmale dort „zu suchen habe, wo die Natur sie hingelegt (realisiert) habe“. Damit begründete Meigen die auslesende Methode, die viel später zur Phlogenie in der Zoologie führen sollte. Heute wissen wir, fuhr Evers in seinen Erläuterungen fort, dass die Evolution das Produkt einer ständigen Auseinandersetzung der Lebewesen mit der biotischen und abiotischen Umwelt ist und dass besonders diejenigen Eigenschaften bevorzugt evoluierten, die den Lebewesen den größten Evolutionsvorteil bieten. Die dadurch entstandenen Merkmale können sich an jeder Körperstelle manifestieren. Das Auffinden und Erkennen solcher Merkmale ist – im Gegensatz zum starren Festhalten an einem einzigen subjektiv festgelegten Merkmal – das wesentliche der auslesenden Methode.

Die Maßstäbe, die MEIGEN gesetzt hat, wurden bewundernd anerkannt. Seine Kontakte mit der damals gelehrten Welt zeigen, wie EVERS abschließend vermerk-

te, die hohe Wertschätzung, die MEIGEN schon zu Lebzeiten entgegengebracht wurde. Eine Reise nach Stolberg gehörte für seine Zeitgenossen zum Pflichtprogramm. Es war sicherlich nicht nur die Bewunderung für den Mann, der die Systematik der Fliegen aus dem Nichts erschaffen hatte, sondern auch die latent vorhandene Einsicht der Besucher, dass Meigen in der Systematik das eklektische Prinzip eingeführt hat, das mehr als 100 Jahre später eine der Hauptsäulen der Phylogenie werden sollte. Damit war Meigen seiner Zeit um ein Jahrhundert voraus.

Zu den ausländischen Naturforschern, die MEIGEN besuchten, zählte auch der französische Entomologe PIERRE JUSTIN MARIE MACQUART (1778-1855), der in einem Nekrolog in den *Annals de la Société Entomologique de France* von 1847 auf diese besonderen Leistungen Meigens eingehend hervorhebt, dass die Insekten mit zwei Flügeln zu denen zählen, die am schwersten zu beobachten sind und aufgrund der Kleinheit der meisten von ihnen und ihrer extremen Unterschiedlichkeit am schwersten zu beschreiben sind. Zudem seien sie oft in Form und Farbe – im Vergleich z.B. mit vielen Käfern, Schmetterlingen oder Libellen – keine Augenweide. Sie sind vor allem aber wegen ihrer wichtigen Funktion für den tierischen und pflanzlichen Haushalt von Interesse. Die Untersuchung dieser Insekten fährt MACQUART in seiner Würdigung fort, ist sehr bedeutsam, um Schäden zu vermindern, die sie verursachen, und um die Vorteile, die wir ihnen verdanken, zu erkennen; denn einerseits müssen wir den heftigsten Angriffen gegenüber uns und unseren Haus- und Nutztieren begegnen und unsere Land- und Forstwirtschaft gegen verheerende Schäden schützen, andererseits erfüllen diese Insekten wohlthätige Funktionen im Haushalt der Natur. Mehr als die anderen Insekten dienen sie vielen höheren Tieren als Nahrung durch ihre außerordentliche Fähigkeit, sich zu vermehren; durch die extreme Vielfältigkeit ihrer Larven im Wasser tragen sie dazu bei, die Reinheit des Wassers aufrecht zu erhalten, indem sie die gesundheitsschädigenden Substanzen, die das Wasser sonst zu oft verderben würden, absorbieren: vor allem sind sie dazu bestimmt, die Heilsamkeit der Luft zu bewahren, indem sie durch nahezu wundersame Aktivitäten die Zersetzung von allem, was zu leben aufgehört hat, beschleunigen. Für die systematische Erforschung dieser Insekten sich zu entscheiden, hatte MEIGEN den glücklichen Einfall! Diese Insekten harmonisieren am meisten mit seinem Beobachtungsgeist.

Literatur

- Macquart, M. (1847): *Ann. Soc. entomol. France* 2(5): 323-334
Molinari, I. (1985): *Stolberg im 19. Jh., Teil II. – Beiträge zur Stolberger Geschichte und Heimatkunde* 15(1): 73-147
Morge, G. (1974): *Beitr. Entomol.* 24 (Sonderheft): 93-160.

Autor

Dr.-Ing. Klaus Bomnüter, Eichhörnchenweg 8, 44267 Dortmund

Anmerkung: Im Sadtarchiv Solingen befinden sich unter der Archivsignatur "Na 84" umfangreiche Archivalien zu J.W. MEIGEN, die insbesondere von Dr. K. BOMNÜTER zusammengetragen worden sind. Darunter sind auch 60 kolorierte Handzeichnungen MEIGENS von Schmetterlingen und Raupen. Interessenten können eine Aufstellung der im Stadtarchiv Solingen (Gasstraße 22b, 42657 Solingen, Tel 0212/290-3630) aufbewahrten Materialien zu J.W. MEIGEN bei der Geschäftsstelle der DGaE anfordern.